Aus der Frauen-Klinik der Universität Halle-Wittenberg
Direktor: Geh.-Rat Professor Dr. Sellheim.

Ein Fall von totaler Anencephalie u. Amyelie, verbunden mit totaler Craniorachisschisis.

Auszug aus der

Inaugural-Dissertation

zur
Erlangung der Doktorwürde
der gesamten Medizin
der
Hohen Medizinischen Fakultät
der
Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg
vorgelegt von

Joachim Holz

Halle 1923.

Referent: Geh.-Rat Professor Dr. Sellheim.

Buchdruckerei Paul Michaelis, Halle (Saale).

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Definition und Häufigkeit der Mißbildungen, besonders des Centralnervensystems und seiner Hüllen.

Vorliegender Fall: Frühgeburt, weiblich, 36 cm Länge, gedrungener Körper, Krötenkopf, Uranoskopie, Lider wulstig, Cilien fehlen, Nase flach, breit, Ohrmuscheln breit, kurz, verkümmert, Visceralschädel, sonst normal. Schädeldach fehlt ganz. Auf der Schädelbasis kugelige Substantia cerebro-vasculosa von 3 cm Durchmesser, diese ist von häutiger Membran überzogen, die cranial und lateral in die normale Haut übergeht. Hals sehr kurz Thorax faßförmig. Abdomen aufgetrieben. Schädelspalte geht in breite bis ins Os sacrum reichende Wirbelspalte über. Eine 4-5 cm breite Membran bedeckt diese Spalte, geht cranial in die oben erwähnte Membran, sonst ½ cm außerhalb der Spalte in die Haut über. Hypertrichosis cervicalis. Rechte untere Extremität typischer Pes epuinovarus. Kopf gegen Rumpf kaum beweglich, Wirbelsäule sehr steif.

Sektion ergibt sehr stark entwickelte Cutis und Subcutis. Thymus groß, Lungen retrahiert. Bauchhöhle enhält seröse Flüssigkeit, Netz verkümmert. Leber sehr groß Coecum und Processus vermiformis ziemlich lang. Alle Ligamente kurz und fest. Nebennieren fehlen.

Substantia cerebro-vasculosa besteht aus blutgefüllten Gefäßen, Cavernen, embryonalen Gliazellen, Ganglienzellen mit ihren Derivaten, Oculomotorius und Optikus sind deutlich erkennbar. Die Optici ziehen jeder, ohne ein Chiasma zu bilden, in die Substantia cerebro-vasculosa hinein. Nervöse Elemente sind in ihnen nicht nachweisbar.

Substantia cerebro-vasculosa steht mit der Substantia medullo-vasculosa und den in dieser angelegten Spinalganglien durch zahlreiche Nervenanlagen in Verbindung. Rückenmarkshäute sind ventral gut ausgebildet, gehen beiderseits in die Subcutis über.

Schädelbasis ist konvex nach hinten oben, alle Schädelknochen stark verkümmert. Squama ossis occipitalis fehlt gänzlich. Wirbelsäule mehrfach skoliotisch gekrümmt, weist eine Achteldrehung um die Längsachse auf, sodaß die rechte Beckenschaufel mit den Wirbelbogenanlagen, die linke mit dem Wirbelkörper des Sacrum verwachsen ist. Alle Wirbelbögen rudimentär. Infolge Verschmelzungen nur 17 Wirbelkörper. Muskulatur gut ausgebildet. —

Vergleich der bei vorliegendem Fall gefundenen Anomalieen mit den in der Litteratur beschriebenen. Nomenklatur, Symptomatik, teratologische Determinationsperiode der einzelnen Anomalieen.

Die die Schädel- u. Wirbelspalte bedeckende Membran halte ich nicht für die „Membrana reuniens posterior“, sondern einen Abkömmling des Hornblattes (ektodermal!)

Abriß über Entwicklung des Central-Nervensystems und seiner Hüllen; Theorieen über Entstehung von Mißbildungen desselben.

Aetiologisch denke ich an die Lebedeffsche Theorie des zu engen Amnions und die v. Recklinghausensche einer primären Agenesie oder Aplasie der Medullaranlage.

Der Arbeit liegen 3 Photographien der äußeren Gestalt und je eine Zeichnung der Schädelbasis und der Wirbelsäule nach der Sektion bei.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN